

## Begegnungen

Der zweite Newsletter der Abteilung Gesellschaft widmet sich Begegnungen. Wem sind Sie heute begegnet und wo fand diese Begegnung statt?

Mit einer Bevölkerungszahl von über 11'000 Einwohner:innen ist Suhr von einem Dorf zu einer Stadt geworden. Vergleicht man Suhr mit dem gleich grossen Lenzburg, zeigt sich aber ein deutlicher Unterschied: Lenzburg ist wirklich eine Stadt mit einem richtigen Zentrum, wo sich die Menschen nach Feierabend treffen. Suhr ist keine «richtige Stadt» und hat kein Zentrum: Die Gemeinde ist seit Jahrhunderten geprägt durch die zwei grossen Strassenzüge, in Nord-Süd bzw. Ost-Westrichtung. Entlang dieser Achsen hat sich die Siedlung entwickelt. Sie trennen bis heute Suhr in vier Teile und verhinderten bisher die Entstehung eines richtigen Zentrums.

Trotzdem konnte man sich früher im Dorf, weil man eher noch zu Fuss unterwegs war, Mitglied in einem Verein war oder sich mangels Hauslieferdienste gegenseitig ausgeholfen hat. In den letzten Jahrzehnten haben sich die individuelle motorisierte Mobilität sowie die Hauslieferdienste stark ausgebreitet. Heute «muss» man nicht mehr aus dem Haus, um den Bedarf des täglichen Lebens zu decken oder man erledigt dies im eigenen Auto. Zudem nimmt das Engagement in Vereinen ab. Dies kann zu sozialer Isolation führen, was sich negativ auf die Gesundheit auswirken kann.

Erfreulicherweise hat Suhr diese Entwicklung nur teilweise mitgemacht. Die Bachstrasse ist für Fussgänger:innen und Fahrradfahrende seit jeher eine beliebte Verkehrsachse, die Begegnung ermöglicht und begünstigt. Der Bedarf des täglichen Lebens kann man nach wie vor im Dorf zu Fuss oder mit dem Fahrrad decken. Auch in Suhr hat sich die Vereinstätigkeit verändert. Die Freiwilligenarbeit findet heute vermehrt projektbezogen und weniger in Vereinsstrukturen statt. Das Freiwilligenengagement ist in Suhr aber nach wie vor hoch.

Der Gemeinderat will hierfür gute Rahmenbedingungen aufrechterhalten und fördern. So wurden unter anderem in den letzten Jahren in allen Suhrer Dorfteilen Nachbarschaftshäuser geöffnet, die heute beliebte Treffpunkte sind, wo Jung und Alt, Einheimische und Migrant:innen sich begegnen. In der Begegnung lernt man sich besser kennen. So entsteht Vertrauen und langfristig auch ein Unterstützungsnetzwerk, das da ist, wenn die eigenen Kinder in alle Welt ausgeflogen sind, und man sich freiwillig engagieren möchte oder Unterstützung benötigt. Am Anfang des Vertrauens stehen Begegnungen. Diese brauchen förderliche Innen- und Aussenräume und dafür setzen wir uns ein.

Die Abteilung Gesellschaft setzt diesen Auftrag um und ermöglicht Begegnungen in vielerlei Hinsicht. Einiges dazu können Sie im aktuellen Newsletter lesen. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und viele schöne Begegnungen in unserer Gemeinde.



Daniel Rüetschi, Gemeinderat Suhr,  
Ressortvorsteher Soziales, Gesellschaft und Gesundheit  
[daniel.rueetschi@suhr.ch](mailto:daniel.rueetschi@suhr.ch), 062 842 47 73

